

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

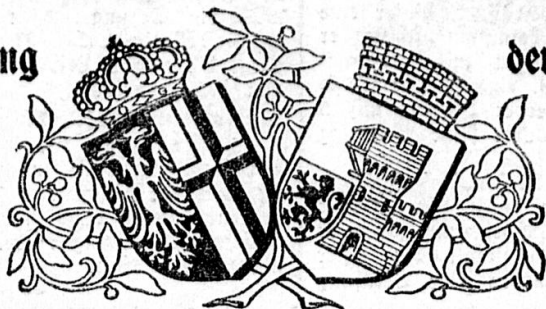
Telephon Nr. 55.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Martinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.



Inferate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weitest Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncenannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 29.

Redaktion: Jof. Grunau.

Dienstag, 26. Januar 1909. (Polycarpus, Paula.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

36. Jahrgang.

Die Krisis auf dem Balkan.

Serbien applaudiert Montenegro.

Es war nicht anders zu erwarten, als daß Serbien der aus dem Nachbarlande herüberfliegenden Panik eine freudige Begrüßung entgegenbrachte. Die Belgrader Blätter begrüßten die Kundgebung der montenegrinischen Stupchina in überaus wohlwollender Weise und erklärten, daß die Serben die Montenegrieren als Verbündete gegen die kaiserliche Aggression nicht festhalten werden. In den Kreisen der Abgeordneten hat die Kundgebung Romanovic' lebhaften Widerhall erweckt. Die Kammer dürfte eine Dankes Kundgebung nach Cetinje richten. König Peter ließ noch gestern abend eine längere Depesche an den Fürsten Nikolaus abgehen.

Einige Sorgen

hat allerdings Serbien auch für sich, die es hindern in hellen vollen Tönen in die Kriegstrommeln mit einzuschlagen und die hochtönen Worte zur vollen Tat zu machen. In der Sonntagsausgabe der Stupchina, die aber geheim erklärt wurde, beantwortete Kriegsminister General Djukovic die Interventionen des sozialdemokratischen Abgeordneten Ralovic über die Kriegsausgaben und Unterhaltungen von Geldern zu militärischen Zwecken. Mehrere höhere Offiziere, die mit den Befehlen betraut waren, der Kriegsminister mußte zugeben, daß die vorgebrachten Beschuldigungen größtenteils der Wahrheit entsprechen. Die vertriebenen Unterhaltungen betragen nach bis zu den Anordnungen bei Schneider zurück. Die Mitteilungen des Ministers erzeugten großes Aufsehen und viele Abgeordnete riefen: „Mit einer Armee, mit solchen Offizieren und unter solchen Umständen können wir keinen Krieg führen!“ Auch die Nichterfüllung der feierlichen Entschlüsse der „Sampa“ über die Stände in der staatlichen Fabrik, die unbrauchbare Pulver geliefert, mußte der Kriegsminister zugeben.

Über-Wälder den fort

in der hingenommenen Weise für seine wertvollen Kinder, die sich für ihn auf dem Wege der Fingerringe befinden. Aus Rußland kommt Herr Maklowski nach Serbien, dem neuerdings General Novicki folgte, und aus Serbien wird sich, wie es heißt, demnächst der Metropolit Dimitrije mit einigen Geistlichen nach Rußland begeben. Jedenfalls sind die Russen nicht umsonst und nicht mit leeren Händen gekommen. Welcher Mittel man sich bei der Hilfe gegen Österreich zu bedienen pflegt, zeigt die dem russischen Kaiser „Mikolaj“ über Belgrad abgegangene als Moskau gemeldete Nachricht, daß in der Herzegovina eine

hungernde Hungersnot herrsche; die k. und k. Behörden wollten den um ihre Hilfe stehenden Leuten aber nur willfahren, wenn sich diese schriftlich verpflichten, die Annexion anzuerkennen! Und solche Züge werden natürlich nicht nur geschrieben, sondern auch von manchen Leuten in Rußland geglaubt. Schon vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß viel englisches Geld über Rußland den Weg nach Serbien gefunden hat. Wozu? Schwerlich um für König Peter und den verdrückten Kronprinzen Georg ein Ballfest zu veranstalten.

In Konstantinopel behält man kühles Blut.

Die kriegerische Erklärung des montenegrinischen Ministers des Äußeren in der Stupchina erklärt sowohl in den türkischen Regierungskreisen, als auch in allen maßgebenden diplomatischen Kreisen eine einstimmige Verurteilung. Man erklärt, daß der Türkei daraus nur schwere Sorgen entstehen. Allerdings, sie muß in letzter Linie die Kriegskosten zahlen.

Deutschland.

Berlin, 25. Januar.

* Kaiser und Volk. Der durch seine weit ausgedehnten politischen Schriften bestens bekannte Straßburger Universitätsprofessor Dr. Mart. Spahn veröffentlicht im „Völkland“ eine sehr interessante Studie über den deutschen Kaiser, aus der wir vor allem folgende Stelle hervorheben möchten:

„Das Urteil des Auslandes über den Kaiser kann die über ihn soeben dargelegte Auffassung nur bestätigen. Paris beschäftigt sich, wie von ihm gebührend, seit zwei Jahrzehnten immer wieder mit ihm. Die Engländer behandeln ihn mit vieler Höflichkeit und machen sich die großen Schwächen seiner großen Begabung zunutze. In Österreich begreift man nicht, wie man ihm Bedeutung beizumessen kann. Sie alle aber haben zu ihm doch nur das Verhältnis Fremder zum Fremden. Für uns dagegen, die wir ihn lieben, die wir in ihm den Erben eines großen Geschlechtes verehren, den Träger der Monarchie hoch halten, mußte es eines Tages — mußte es gerade jetzt — um all seiner Eigenschaften willen, der glänzenden wie der schädlichen, zur offenen Aussprache mit ihm kommen; und dabei erlangte die Dissonanz zwischen ihm und uns um so schärfer, als er im letzten Jahrzehnt fast gar keine persönlichen Beziehungen mehr zu politischen unterrichteten Männern der Nation unterhalten hat. Denn wie sollen wir den unabsehbar ausdehnungsfähigen europäischen Machtstempel, der seinen Anfang genommen hat, durchstempeln, wenn sich Kaiser und

Nation innerlich so fern bleiben, wie das bisher der Fall war?“

Allerdings, ein offener Meinungsaustausch mit Männern aller Parteien würde dem Monarchen es leicht machen, den Pulsschlag des Volkes besser zu verstehen als jetzt, und bewunderliche Mitteilungen, wie sie letzthin im Reichstage so deutlich zum Ausdruck gekommen sind, würden zum Segen des Vaterlandes und zum Nutzen des Ansehens der kaiserlichen Autorität wohl vermehren.

Frankreich.

* Paris, 23. Jan. Der frühere Kammerpräsident Doumer, der in der Marinekommission der Kammer eine leitende Stelle einnimmt, veröffentlicht im „Matin“ eine überaus scharfe Kritik der gegenwärtigen Zustände in der französischen Kriegsmarine, die ganz unabweisbar und sichtbar in ihrer moralischen und materiellen Stärke geschwächt ist. Frankreich, das vor kaum zehn Jahren den zweiten Rang unter den Seemächten eingenommen habe, sei jetzt auf die vierte, ja fünfte Stelle gesunken. Was das Personal anlangt, so mühte man angedeutet der wiederholten Unfälle glauben, daß seine Verursachung, seine jeemännliche Fertigkeit und sein technisches Wissen und Können stetig abnehmen. Das sei zum mindesten betriebs einzelner Vorgesetzter von Kriegsschiffen und einzelner Leiter von Arsenalen wahr. Einer der ernstesten Punkte aber sei, daß in der Kriegsmarine der Zusammenhalt und das gegenseitige Vertrauen des Personals abnehme. Die Seeleute führten bittere Klagen über die Artilleristen und Ingenieure der Marine, und diese letzteren kritisierten die Seeleute. Auch diesem Uebelstand könne man abhelfen. Man müsse nur folgerichtig und methodisch vorgehen. So müsse man beginnen, alljährlich den Bau von 2 Gruppen von 6 oder 8 Kriegsschiffen in gleichartigen Stärken in Angriff zu nehmen. Das werde Frankreich bald seinen früheren Rang als Seemacht wiedergeben.

Ans dem Kreise Neuß.

Neuß, 26. Januar.

* Im Rhein-Erftthalen kann der Naturfreund gegenwärtig das Leben und Treiben einer Seemündung beobachten. Es sind wohl zwei Dutzend dieser Wintergäste, die der Gegend an der Meeresküste ins Binnenland an die offenen Wasserläufe gezogen hat, weil sie hier ihre Nahrung, die fast ausschließlich aus Fischen besteht, noch immer reichlich finden. Mit langsamem Flügelschlag schweben sie über die Wasseroberfläche, um dann plötzlich blitzschnell herunterzusinken, der Kopf taucht unter und mit einem Ruck im Schnabel zieht der geflügelte Räuber an einen stillen Platz, um sich des letzten Mahles zu freuen.

In Hamburg spielt die Fütterung dieser zierlichen Tiere eine ähnliche Rolle wie die der Tauben in Venedig. Im übrigen ist es im Erftthalen nichts weniger als winterlich still. Der Schiffsverkehr ist bei dem glühenden Wasserstande recht lebhaft, etwa 40 Schiffe liegen dort vor Anker. Die weitere Erweiterung des oberen Hafenbeckens bis zum Schiffswendepfad, der Mündung des demnächst in Angriff zu nehmenden Seitenkanals, geht ihrer Vollendung entgegen. Man ist jetzt u. a. mit dem Aufziehen der Verformungen beschäftigt. Weiter der Mündung zu sind die Ausschachtungen für den Frachthafen im Gange.

* Der anhaltende Frost hat neuerdings wieder Eisgang herbeigeführt. Die Ponte zu Hamm mußte deshalb abgehängt werden. Vergangene Nacht hatten wir 5 Grad Kälte.

* Die Eisbahn im Stadtpark ist wieder eröffnet worden.

* Die Vorromäusbibliothek, Münsterpfarre, hat in der letzten Hälfte des verflochtenen Jahres eine durchgreifende Revision und Neuordnung der Bücher erfahren. Manche alte, fast beschädigte und abgenutzte Exemplare sind ausgeschaltet worden und an deren Stelle eine Reihe neuer, sehr beliebter Jugend- und Volksschriften, Romane, Novellen zc. getreten. Zugleich mit der Umgestaltung und Vervollständigung der Bibliothek ist für die Herausgabe eines neuen Kataloges gesorgt worden und so einem vielseitig gehegten Wunsche Rechnung getragen worden. Der Katalog, der zum Preise von 25 Pfg. im Vereinslokal (Brückstraße 14) sowie auch in der Buchhandlung Neuhäuslich & Wiedemann, die Bücher sind nach ihrem Inhalte in besondere Gruppen eingeteilt — jedermann einen leichten und klaren Einblick in den Bestand der Bibliothek (annähernd 1800 Bände). Das Bestreben der Bibliotheksleitung wird es auch in Zukunft sein, die Bibliothek durch Anschaffung neuer Werke immer mehr zu vervollkommen und so der großen Sache des Vereins nach Kräften zu dienen. Hat es sich ja der Vorromäusverein zur besonderen Aufgabe gestellt, entgegen der überhand nehmenden schlechten Literatur für die Verbreitung guter und fiktiverer Schriften zu sorgen. Um so mehr wird auch der Zweigverein der Münsterpfarre diesem Bestreben nachkommen können, als die Katholiken der Pfarre zahlreicher noch als bisher dem Vorromäusverein beitreten. An die wohlhabenden Katholiken der Pfarre ergeht die innige Bitte, durch wohlthätige Geldzuwendungen die Bibliothek zu unterstützen und die Anschaffung neuer Bücher um so mehr zu ermöglichen. (Weiteres ist im Inseratenteil zu ersehen.)

Bengaliens Tiger.

Eine Erzählung aus der indischen Erhebung. Nachstehend nachgezeichnet von Jof. Vinc. Grunau.

Den Befehlen des englischen Kommandanten, General Havelock, entsprach dieses unumwundene Vorgehen keineswegs. Allerdings jeder Widerstand sollte rückwärts gebrochen werden, aber, wie sich freiwillig fügte, war um Gnade, das dem sollte sie auch gewährt werden. Als der General mit seinen Offizieren selbst nach der dem Geruch der in Mordern übergebenen Leichen verurteilte Stadt durchzitt, als er die Gegend in Augenschein nahm, als er die Wohnstätten seiner Kameraden und Freunde in Trümmern liegen sah, und an den blutigen Morden erinnerte, unter welchen entsetzlichen Qualen sie dem Tode überliefert worden waren, da erlachte auch in ihm die trübende Dämmerung für diejenigen, welche seinen Befehlen nicht gehorcht hatten und nur diejenigen, welche sich durch besondere Grausamkeiten in trauriger Weise ausgezeichnet hatten, wurden zu entweichenden Strafen verurteilt.

Als die Mittagssonne ihre sengenden Strahlen auf die Ebene von Cawnpore niederbrannte, war es dort ruhig, als ob nichts geschehen sei. Hier und da war noch eine Hütte des Schlachtfeldes besetzt, mitten unter den Leichen nach Schätzen zu suchen. Manche fanden bei diesem traurigen Handwerk um und unterlagen in schrecklicher Weise dem Fieber, das sich verzehrend in ihre Glieder hineingeschlichen hatte. Die erfolgreichsten Jäger waren die Wälder. Während der Kämpfe hatten sie sich beurlaubt in Sicherheit gebracht, um so mehr waren sie jetzt auf der Stelle und ihre Ortskenntnis wies ihnen die Wege, wie auf bequemer Art Reichthümer aus dem Gland der Menschheit zu erwerben waren.

Von den indischen Truppen war keine Spur mehr zu sehen. Ein großer Teil war in dem mörderischen Angriff der Engländer gefallen, viele waren bei dem Versuch, sich über den Ganges zu retten, umgekommen, wer sich noch in den Ruinen der Stadt befand, hatte dort es mit dem Leben büssen müssen. Der Rest war ohne alle Ordnung

in alle Windrichtungen zerstreut, die Anführer, die Räte an ihrer Spitze, denn sie sahen, daß ihre Arbeit umsonst gewesen.

General Havelock ließ gegen Mittag seine Truppen sammeln und führte sie, um sie gegen die Gefahren der mörderischen Hitze zu schützen, in die Wälder zurück. Er durfte an diesem Morgen auf einen vollen Erfolg zurückblicken. Der Gegner war niedergeworfen.

20. Bithoors Ende.

Auf Schloß Bithoor hatte man dem Entscheidungskampf völlig tatlos zugehört, obwohl man mit den dort angammelten, dem Rajah absolut ergebenen Truppen sehr wohl in der Lage gewesen wäre, in dem Entscheidungskampf ein schmerzbringendes Wort mitzureden.

Rena Sahib war, nachdem er die Hoffnung auf Opbelia, in deren Weisheit er schon zu sein wünschte, hatte aufgeben müssen, völlig gedrohen von seinem Diener Singa hierher gebracht worden. Die empfangene Annahme, welche Sir Spencer's Meißerkrieg im entscheidenden Augenblicke verurteilt, bereitete große Schmerzen und ließ ihn in ein Gefühl der vollständigen Gleichgültigkeit verfallen. Er ließ, vollständig gegen seine Natur, alles mit sich geschehen, was Singa in seiner Sorge für ihn tat, und gebärdete sich, als ob die Dinge, die in Indien sich vollzogen, ihn überhaupt nicht mehr angingen.

Nach kurz vor dem Ausbruch der Schlacht erschienen mehrere Vögel des kalten Lala im Schloß, welche ihm die große Gefahr der Lage darstellten sollten und ihn baten, von seinem günstigen Standpunkte aus den Feinden in den Rücken zu fallen. Der Rajah hörte sie auf seinem Thron an und entließ sie fast, ohne sie eines Wortes der Antwort zu würdigen. Seine Umgebung war vollständig ratlos, denn der Herr von Bithoor schien sich keine Rechenschaft darüber zu geben, was denn bei dem vorausgesetzlichen Ausgange der ganzen revolutionären Erhebung aus ihm selbst und den Seinigen werden sollte. Konnte er, der die Engländer in so grausamer Weise behandelt, auf Schonung von ihrer Seite hoffen, fühlte er sich stark genug, in seinem allerdings gut besetzten Schloß auf die Dauer den Feinden Trug bieten zu können?

Mehrfach hatte Singa versucht, seinen Herrn zur Flucht, die jetzt noch leicht möglich gewesen, zu überreden. Später, wenn eine längere Zeit die Dinge halbvergessen gemacht hätte, dürfte man eher hoffen, bei den Engländern wieder in Gnade zu kommen. Auch diesen wohlmeinenden Mahnungen gegenüber blieb der Rajah absolut teilnahmslos. Der Diener übernahm deshalb selbst die Pflichten seines Herrn und trat so mit der größten Umsicht alle Maßregeln einer energiegelassen Verteidigung. Die Mannschaften genötigten, um alle Zugänge mit Erfolg besetzt zu halten. An Waffen und Munition war kein Mangel, und Lebensmitteln war man reich versorgt und hatte zudem die Möglichkeit, über den Fluß hinweg solche noch zu erlangen.

Die Schlacht von Cawnpore war geschlagen, man hatte die völlige Niederlage der indischen Truppen erfahren. Auch das sah Rena Sahib noch nicht aus seiner stummsinnigen Ruhe auf. Den Tag über war von Feinden noch nicht die geringste Spur zu sehen. Als aber die Nacht herankam, wurde es rings um die Mauer lebendig, die Engländer schienen ihre ganze Macht auf diesen Punkt zu konzentrieren, um ihn förmlich zu erdrücken.

Singa meldete das Eintreffen des Feindes seinem Herrn, der sich aus seiner Betäubung erweckte und wie in furchtbarem Zorn losbrach:

„Glaubt man den Tiger in seinem Käfige fangen zu können? Ich will ihnen die Zähne zeigen und mit ihnen durch ihre Reihen einen blutigen Weg bahnen. Laß dich unsere Truppen sammeln, Singa, sie sollen leben, daß sie den König dieses Landes nicht mehr sehen.“

Gräßliche Rufe auf die Feinde entführten seinen Mund, immer höher rief sie auf, und die Jäger, die auf seiner Stimme war aufmerksam, mitten in diesem Loben aber brach die mächtige Gefahr trasslos zusammen und schüttelte sich in starkem Zitter. Es fröstelte ihn, daß die Zähne laut aneinanderklapperten. Singa brachte ihn auf ein Polster, wo er wie ein Kind im Fieber zu weinen anfang. Die erhaltene Wunde, die vielfachen Aufregungen der verflochtenen Tage hatten den starken Mann zum hilflosen Wesen gemacht. Der Diener geriet in die größte Verwirrung, er verlor alle Mittel, um den Ra-

jah aufzufrischen. Er kühlte den Kopf und die Wunde, schloß dem Fiebernden alt bewährte Mittel, sowie als diese nichts halfen, die stärksten Weine ein, aber alles war diesmal umsonst.

Als er so um seinen Herrn beschäftigt war, huschte plötzlich eine weibliche Gestalt herein. Es war Sita, die Geliebte Rena Sahib's. Es war ihr gelungen, die Wachsamkeit ihrer Wächter zu täuschen und zu entweichen. Bald hatte sie die Gefahr erkannt, in welcher der Rajah schwelte und auf neue Leide in ihr die ganze aufopfernde Liebe für denselben auf. Weinend warf sie sich auf den kranken Mann und versuchte ihn zur Besinnung zubringen.

Sita, jetzt ist es keine Zeit zum Klagen, wir müssen handeln“, drängte Singa in sie. „Ein einziger Weg zur Rettung bleibt uns. Ringsum hat der Feind die Zugänge versperrt, nur der geheime Gang zum Fluße kann uns ein Entkommen vor dem sicheren Untergang noch ermöglichen. Nimm dich und gehe voran, ich werde mit dem Rajah folgen, gelingt es uns, den Gangesfluß zu erreichen, so sind wir gerettet.“

Das Weib tat, wie ihr befohlen, während Singa den fiebernden Rajah in die Decken schlug und ihn in seine Arme nahm. Langsam nur kam man vorwärts, denn die Last war nicht gering und die Umstände des Abmarsches erschwereten das Gehen sehr. Man mußte durch Sitas Pavillon, von dem aus die geheime Türe zu dem Gange führte. Als man hier angelangt war und Singa eben den Kranken auf ein Ruhebett niedergelegt hatte, um ihn besser fassen zu können, da tat sich zu ihrem Schrecken der Eingang zu dem unterirdischen Wege auf und hervortrat ein, gefolgt von zwei Genossen.

Ein gräßliches Geklingeln überlag seine Gesichtszüge, als er die Fiebernden bemerkte:

„Ich muß ich so mein entflohenes Vögelchen wiederfinden? Da war es ja hohe Zeit, um die ganze kostbare Beute, den König von Indien mit seinen Getreuen noch zu erlangen.“

Der Araber hatte seine Worte noch nicht beendet, da stürzte Sita wie ein abgeschossener Pfeil an seine Brust und rief, einen breiten Blutstrom auf den Lippen, stürzte jener rücklings zusammen.

(Schluß folgt.)

Der Geflügelzuchtverein Nauna hier-
selbst, der in diesem Jahre auf eine 30-jährige Tä-
tigkeit zurückblickt, veranstaltet in den Tagen vom
31. Januar bis 2. Februar (Maria Lichtmeß) eine
große Geflügelausstellung. Diese Ausstellung, nur
besucht von Mitgliedern des Vereins, gibt ein
Bild vom Stande der Geflügelzucht in hiesiger
Gegend. Mehr als 300 Nummern Geflügel, Gänse,
Enten, Truten, Hühner, Tauben, Vögel, Ge-
räte, Futtermittel, werden zur Schau gebracht.
Die hiesige Zentralgeflügelzuchtanstalt wird die
Repräsentanten der von der Landwirtschaftskam-
mer anerkannten Rassen in größeren Stücken
vorführen und gleichzeitig eine große Anzahl von
Photographien, Abbildungen von verschiedenen
Hühnerrassen, Lehrmittel, Modelle zc. zur Ausstel-
lung bringen. Am 2. Februar wird eine öffent-
liche Ausstellung von Ausstellungsgesellschaften, wert-
vollen Geflügelstücken, Geräten zc. erfolgen. An
Freitag stehen Staatsmedaillen, Medaillen des land-
wirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Ehren-
preise der Stadt, des Kreises und der Lokalabtei-
lung Neuf, sowie eine Anzahl Privatpreise zur
Verfügung. Die feierliche Eröffnung wird am
Sonntag, den 31. Januar, vormittags 11½ Uhr,
durch den Kgl. Landrat Herrn Dr. von Brandt
erfolgen.

Der Militärärzter-Verein feiert den
Geburtsfest Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II., in
höflicher Weise am 27. Jan., abends 8½ Uhr, im
Saale des Herrn D. Peppers, Capitolstraße.

Postdienst am Kaisergeburtstag. Es wird
darauf aufmerksam gemacht, daß am Kaisergeburt-
stag der Postdienst wie an den Sonntagen
stattfindet. Das gilt auch für die Briefbestellung.

Fußballspiel. Vor einer zahlreichen
Zuschauermenge fanden sich am vergangenen Son-
ntag die erste Mannschaft des Fußballklubs Elber-
felder 1907 und die verstärkte zweite Mann-
schaft des Neufser Fußballklubs von 1906 auf
dem Sportplatz des letztgenannten Klubs im Wett-
spiel gegenüber. Das Spiel wurde durch die
Güte des Bodens sehr beeinträchtigt, trotzdem
wurde auf beiden Seiten sehr flott gespielt. Bis
zur Pause konnte Elber zweimal einstoßen. Nach
der Pause kam Neuf verschiedene Male schön vor
und es schien, als wenn Neuf jetzt etwas über-
legen war. So konnte Elber auch nicht verhindern,
daß nach einem flotten Durchbruch der Zentralkam-
mer der Neufser das Ehrentor für seinen Verein
trat.

Kurse für Bauhandwerker. Um mög-
lichst vielen Bauhandwerkern die Teilnahme an
einem Kursus in der Fertigkeitsschule, Lehre von
der Zugfestigkeit, Berechnung von Trägern, Scheer-
festigkeit, Gerüstbau, Erdbrud usw. zu ermög-
lichen, beabsichtigt die Handwerkskammer
in Düsseldorf einen zehntägigen Kursus mit
Tagesunterricht (vormittags von 9-12
Uhr, nachmittags von 2-6 Uhr) und einen Abend-
kursus, in dem von 7-10 Uhr abends an
12 Abenden und zwar wöchentlich dreimal
unterrichtet werden soll, einzurichten. Da die Kurse
in allerhöchster Zeit beginnen sollen, sind Anmel-
dungen mit genauer Angabe, ob die Teilnahme an
dem Tageskursus oder Abendkursus gewünscht
wird, umgehend unter gleichzeitiger Einzahlung
der Gebühr von 20 Mk. zu bewirken.

Zu dem Eisenbahnunglück bei Linn
wird uns geschrieben: Der Bericht über den bei Ge-
sele-Linn verunglückten Lokomotivbeizer ist dahin zu
ergänzen, daß es sich um den in Neuf stationierten
Stillsitzer Jakob Pech aus Krefeld handelt. Der
verunglückte Güterzug wird planmäßig von Krefeld
Lokomotivbeizer wegen plötzlicher schwerer Krankheit
seiner Frau telegraphisch telegraphisch nach Köln
zurückgerufen worden war, wurde Herr Pech ange-
wiesen, denselben abzulassen und auf dieser Fahrt wurde
er von dem schweren Unglück betroffen. In dem Be-
finden des Herrn Pech ist eine Besserung eingetreten.
Der bei dem Unfall verunglückte und in der folgen-
den Nacht verstarbene Lokomotivführer war Herr Pe-
ter Rödter aus Köln, welcher die Lokomotive am
Nachmittag unter großer Teilnahme beerdigt worden ist.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Kurieren (Kr. Grevenbroich), 25.
Jan. Am gestrigen Abend feierte der hiesige
Kriegerverein das Geburtstagsfest Sr. Majestät
des Kaisers. Zu der Feier hatten sich die Mit-
glieder des Vereins mit ihren Angehörigen und
außerdem Gäste so zahlreich eingeladen, daß der
große Hofische Saal bis auf den letzten Platz ge-
füllt war. Der bewährte Vorsitzende des Vereins,
Herr Witz, begrüßte zu Anfang der Feier die
Anwesenden und drückte seine Freude über das
zahlreiche Erscheinen aus; dann wies er in seiner
Festrede in begeisterten Worten den Kaiser, Nach-
dem das Kaiserhoch verklungen, unter Leitung des
Kameraden Kreuzes in trefflicher Weise die
Gäste durch hübsche Theaterstücke, die recht flott ge-
spielt wurden. Die Einleitung der Stücke bildete
das wundervoll dargestellte lebende Bild: „Kriegs-
erklärung.“ Wenn auch die Leistungen sämtlicher
Spieler ausgezeichnet genannt werden konnten, so
muß doch die des Kameraden Dommag als un-
übertrefflich bezeichnet werden. Ebenso lobend zu
erwähnen wären die Gesangsvorträge verschiedener
Kameraden. Die Vorträge, eingegeben vom Tri-
genten des Gesangsvereins Cäcilia, wurden auch
von diesem in bekannt ansprechender Weise be-
gleitet. An die Vorführung der Theaterstücke schloß
sich ein Festball, der die Anwesenden in animier-
ter Stimmung noch recht lange zusammenhielt.

8. Dezember, 25. Jan. Der Veteranen- und
Kriegerverein feiert den Geburtsfest Sr. Majestät des
Kaisers am Sonntag, den 31. d. M., in feierlicher
Weise in der Tonhalle von Gelsow. Fleischhauer unter
gütiger Mitwirkung der Gesangsvereine „Cäcilia“ und
„Sängerbund“ und eines Quartetts. Beginn des
Konzerts um 5 Uhr. Abends 8 Uhr Festball. Das
Nächste befragt das Programm.

8. Dezember, 25. Jan. Der Krieger-
verein feiert am Sonntag, den 31. Jan. sein Kaisers-
geburtstagsfest im Saale bei Reinhold, bestehend in
Konzert und Ball.

8. M. Gladbach, 25. Jan. (Strafammer.)
Gelegentlich eines Turnfestes in Guster im Herbst
1908 kam es zu einer großen Prügelei, wobei der
sehr erheblich vorbestrafte Zuschauer Wilhelm Er-
wir 2. aus Guster mehrere Zeugen mehrmals, je-
doch nur unerheblich, mißhandelt hatte. Am näch-
sten Morgen, auf dem Wege zur Arbeit, lauernte L.
die Zeugen aus Neuenhausen auf, und postierte sich
mit einem schweren Hammer bewaffnet, hinter eine
Eisenplatte. Als Zeuge M. herankam, schlug er
denselben, ohne ein Wort zu sagen, mit dem Ham-
mer auf den Kopf, wodurch L. eine schwere Schä-
delverletzung davontrug. In erster Instanz mit 5
Monaten Gefängnis bestraft, wurde seine Berufung
kostenpflichtig verworfen.

Schlosser Erwald Dr. aus M. Gladbach schuldete
einem Kaufmann in Einleiden einen Betrag über
gelieferte Waren. In einer Aufforderung wurde er
von seinem Gläubiger schwer beleidigt. In erster
Instanz mit 20 Mk. bestraft, wurde seine Berufung
kostenpflichtig verworfen.

Rheinland-Westfalen.

Düsseldorf, 25. Jan. Das Kriegs-
gericht hat den Gefreiten und Studienrathen Karl
Dietrich von der 8. Kompanie des Infanterie-
regiment 159 in Wilhelm an der Ruhr wegen
Mißbrauchs der Dienstgewalt und fortgesetzter er-
heblicher Mißhandlung von Untergebenen, nament-
lich bei der Rekrutenausbildung, zu sechs Wochen
Mittelschloß verurteilt. Das Gericht nahm an, daß
Dietrich nicht als Vorgesetzter gehandelt habe. Der
Antrag des öffentlichen Anklägers hat auf drei
Monate Gefängnis gelaute.

Düsseldorf, 24. Jan. Während des
Badens wurde Samstag nachmittag Frä. Maria
Firmenich, Poststraße 51 wohnhaft, von einem
Hirschkäfer betroffen. Gegen drei Uhr nachmit-
tags fiel Hausbesitzerin nach langer Verweilen im
Bade auf. Nach Einschlafen der Tiere fanden sie
die Dame entseelt im Bade. Nach den Aussagen
des Arztes hatten die Momente, daß die Dame
direkt nach dem Mittagessen und zu heiß dabei,
den Tod infolge Hirschkäfers herbeigeführt. Als
man den scheinbaren Vorfall merkte, war der Tod
bereits eine Stunde eingetreten.

Bertrab, 23. Jan. In der Nähe des
hiesigen Rheinheims erbaut die Rheinische Westfäl-
ische Elektrizitätsgesellschaft ein neues Elektrizitäts-
werk, wozu mehrere tiefe Brunnen ausgeschachtet
wurden. Durch sogenannte Kippwagen wurden die
zu Tage geförderten Erdmassen mit einer Zelt-
bahn fortgebracht. Bei dieser Arbeit löste sich ein
Wagen, ließ die Anhöhe zurück und stürzte in einen
Graben. Von den in demselben sich befindlichen
Arbeitern blieb einer sofort tot, während die an-
deren Verwundeten — sechs Mann sollen es ge-
wesen sein — schwer verletzt herausgehoben wurden.

M. Gladbach, 25. Jan. Durch einen
Gasrohrbruch wurden zwei Kinder der in der Kre-
feldstraße 232 wohnenden Familie Eggen be-
trübt. Der sofort herbeigerufene Arzt vermochte
das eine Kind wieder zum Bewußtsein zu er-
wecken, während es bei dem anderen bisher noch
nicht gelungen ist. Das Unfallende ist, daß in
der Wohnung selbst keine Gasleitung ist; die Un-
terkuchung ergab, daß die Hauptleitung, die durch
die Grundmauern führt, einen Riß hatte und
das Gas durch die Wände der Wohnung ge-
drungen war.

Barren, 25. Jan. In der Fabrik von
Helmann in Langerfeld brach heute vormittag Feuer
aus, das bald eine große Ausdehnung annahm. Die
Fabrik brannte vollständig aus. 16 Banthüllen und
ein großer Posten fertiger Waren und Garntöpfe
fielen dem Feuer zum Opfer.

Mettmann, 24. Jan. Beim Schlitt-
schlaufen erlitt heute in einem Teiche in
Dethbach der Fabrikarbeiter Paul Weders.
Aus dem Landkreise Dortmund,
23. Jan. Der Kreisausschuß hat be-
schlossen, den Gemeinden des Landkreises, die einen
Vollgarten anlegen wollen, eine Unterstützung durch
einen Zuschuß zur Verzinsung und Tilgung des
Anlagekapitals zu gewähren. Für diesen Zweck
wurden zunächst 10.000 Mark in den Etat einge-
stellt. Zwei Gemeinden, Lütgendorfmünd und Bram-
bauer, haben bereits Schritte zur Einrichtung der
Vollgärten getan.

Gerichtliches.

M. Gladbach, 25. Jan. Der Schlossermeister
Erwald Meßerschmidt ist heute von der Staatsanwaltschaft
wegen mehrerer schwerer Einbrüche und wegen Ranz-
diebstahls zu 1½ Jahr Zuchthaus und vierjährigem
Ehrverlust verurteilt worden. Meßerschmidt war ver-
haftet worden, als er im vergangenen Sommer eine
Zinshalle erbaute, wobei er durch ein dort liegendes
Selbstgeschloß schwer verletzt worden war, so daß er
monatelang im Krankenhaus lag.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Die Beilegung des Grafen v. Gompesch.
* **Kurich, 25. Jan.** Ein ungewöhnliches
Leben herrschte heute in dem stillen Rural von
Linnich bis Siegenberg. Von allen Seiten rollten
die Wagen aus der näheren und weiteren Umge-
bung nach dem in einem weiten Park liegenden
hiesigen Schloss des Grafen Gompesch, von dessen
Zinnen die schwarz-weiße Fahne halbmast hoch
flog. In der angebauten Kapelle ruht der letzte Sproß
des alten Geschlechtes Gompesch, Graf Alfred
v. Gompesch, dessen Vorfahren sechs Jahr-
hunderte hindurch hier ansässig waren.

Am Schloß empfing der Kasse des Entschlaf-
enen, Graf Gompesch-Wallheim, die Trauerbeglei-
tung, die sich immer mehr vergrößerte. Der rhei-
nische Adel war in stattlicher Anzahl zur Begräb-
nisfeier erschienen.

Die Beilegung fand nicht in der Familiengruft
in dem neuen Goeckensgraben, sondern auf dem neuen
Kirchhofe von Linnich statt. In eine einfache Gruft
senkte man den Sarg hinab, nachdem zwei Kinder
in poetischer Form und der Kirchchor durch Ge-
sangsvorträge dem Toten den letzten Abschiedsgruß
gewidmet hatten. Die Beerdigung vollzog Reichs-
hof Dr. Müller von Köln.

Kleine politische Nachrichten.

Br. Der Arbeitsplan des Reichs-
tags für diese Woche ist folgender: Am Dien-
stag wird die Interpellation über die schwarzen
Listern beraten. Mittwoch fällt die Sitzung wegen
Kaisers Geburtstag aus, am Donnerstag ist Schwei-
rinstag, wahrscheinlich auch am Freitag. Sonn-
abend und Montag sind sittingsfrei. Dienstag
wird die Sitzung wegen des katholischen Feiertags
(Maria Lichtmeß) ausfallen. Darauf be-
gibt die zweite Lesung des Staats für das Reichs-
amt des Innern.

Sozialdemokrat. Wahlrechtskundgebungen.
* **Berlin, 25. Jan.** Während der gestri-
gen sozialdemokratischen Demonstrationen wurden
elf Personen festgenommen. Sie werden wegen
großen Unfugs bzw. wegen Nichtbefolgung poli-
zeilicher Anordnungen den ordentlichen Gerichten
übergeben werden.

Berlin, 24. Jan. Der Kronprinz hat seine
Patentamendung auf eine Erneuerung an Manschett-
knöpfen zurückgezogen, nachdem er gehört hatte, daß
von verschiedenen Seiten dagegen Einspruch erhoben
werden sollte.

Fahrt des Militärflüglers.
* **Berlin, 23. Jan.** Prinz Heinrich
von Preußen nahm heute an einer Fahrt des Mi-
lärflüglers teil. Der Ausflug erfolgte in Ge-
gen 9 Uhr. Das Schiff nahm seinen Kurs
über die Jungfernbühl, den Tiergarten. Unter
den Linden bis zum königlichen Schloß, dann über
die Leipzigerstraße, den Tiergarten und Charlotten-
burg zurück nach Tegel, wo das Luftschiff gegen
11 Uhr glatt landete.

Berlin, 25. Jan. Das Luftschiff Groß I
machte heute einen Ausflug, der 7½ Stunden dauerte
und sich bis Kappenberg erstreckte. Es nahmen 8 Mann
daran teil. In den nächsten Tagen soll sich der
König von Sachsen an einer Fahrt beteiligen.

Wom. Reichstag.
* **Berlin, 25. Jan.** Der Zentralvorstand des
3000 Mitglieder zählenden Schweizerischen Arbeiter-
verbandes beruft eine außerordentliche Versammlung
auf den 9. Februar ein und beantragt den Anschluß
an den Boykott.

* **Berlin, 25. Jan.** Wie wir hören, soll
der Ausschuss für die Abwehr der deutschen Mehl-
einfuhr vorläufig darauf verzichten, weitere Schritte
zu unternehmen und für die Ausdehnung der
Sperrung bemüht zu sein, weil man glaube, eine an-
sehnliche neuerdings in der Weizollangelegenheit
erhoffte Einigung zwischen der deutschen und der
schweizerischen Regierung durch eine schnelle Sal-
tung zu fördern.

Bulgarien und die Türkei.
* **Wien, 25. Jan.** Der Mobilisierung der
acht bulgarischen Divisionen spricht man hier jede
Angstschicht ab. Vielmehr wolle Bulgarien er-
warten, daß die türkischen Grenzgebiete in der Hand
bleiben. Bekanntlich sei bei den Verhandlungen im
Ostober zwischen der Türkei und Bulgarien auch
die Frage der Grenzregulierung angeregt worden,
zugleich habe man von türkischer Seite angedeutet,
daß man einen Teil der Indemnität in natura, d.
h. in Landbesitz annehmen werde. Zweitens solle
die Mobilisierung einen Druck auf die Türkei aus-
üben, die nichts von sich hören lasse und eine neuer-
liche Einladung zur Fortsetzung der Verhandlungen
bisher nicht habe ergreifen lassen. In gleichem Sinne
sprach sich auch der bulgarische Minister des Aus-
wärtigen aus, der eine Rede schloß, er glaube, daß
eine friedliche Lösung der schwebenden Differenzen
möglich werde. Bulgarien treffe nur eine Vor-
sichtsmassregel.

England mahnt.
* **Belgrad, 25. Jan.** Aus Regierungskrei-
sen verlautet, der englische Gesandte habe dem
Könige ausführlich dargelegt, welche Stellung Eng-
land Serbien gegenüber einnimmt und daß es im
Interesse Serbiens liegt, die unnötigen An-
sprüche für den Krieg mit Österreich-
Ungarn einzustellen. — Ob das von Herzen
kommt?

Glagana.
* **Wien, 25. Jan.** Die Eisenbahnfahrt
Oberkappel hat wegen des Eises den Betrieb einge-
stellt.

* **Kiel, 25. Jan.** Die neue Frostperiode
bereitet der Schifffahrt Schwierigkeiten. Der Nord-
seekanal ist wegen des Eises für Seeschiffe ge-
sperrt worden.

Unfallchronik.
* **Gummersbach, 25. Jan.** Heute mor-
gen ist auf der Lageralbahn zwischen Dieringha-
sen und Oberhausen ein Schaffner tot aufgefun-
den worden. Es ist der Fuß verletzt und der Kopf
abgetrennt worden. Zweifelslos liegt ein Un-
glücksfall vor.

* **Geitingsen (Giesfeldt), 25. Jan.** In
Nitrungen wurden durch eine Dynamitexplosion in
einem Schotterwerk ein Bruchmeister und ein Arbeiter
in Stücke gerissen.

* **Breslau, 25. Jan.** Die „Breslauer Zig.“
erhält ein Privattelegramm aus Vichy bei Chagnon
in Ostgien sei ein Schlag in einen Güterzug gerannt.
45 Personen seien tot. Sanitätszüge sind aus Krakau
und Vichy abgegangen.

* **Wien, 25. Jan.** Wie aus Montreux ge-
meldet wird, verunglückte bei einem Wobeleit-
rennen der englische Major Spencer; er war so-
fort tot. Drei andere Jockeys des Schlittens sind
leicht verletzt. Das Unglück geschah in der Nähe
des Winterkurses des Wobeleitens.

Die Erdbeden.
* **Rom, 25. Jan.** Professor Colotti erklärt,
in der Mercene von Messina habe sich ein enorm
submariner Krater gebildet; auf ihn
sei die Katastrophe zurückzuführen.

(Messina, 24. Jan. Um 5 Uhr und um
6 Uhr wurden hier kurze Erdböße wahrgenommen,
die von dumpfem, donnerartigem Geräusch begleitet
waren. In Messina wurde ein starker Erdbö-
se verurteilt, der unter der Verwilderung große Verwir-
rung hervorrief.)

Rom, 25. Jan. Die Meldungen verschiedener
Blätter über einen Ausbruch des Vesuv sind der
Agencia Stefani zufolge unbegründet.

Nach 28 Tagen gerettet.
* **Rom, 25. Jan.** Vorgefunden vernahmen
Kabinerle in der Via Flaminia zu Messina unter
Erkennung ein leises Bimmern. Man grub nach
und förderte unter großen Mühen einen 80-jährigen
Greis zutage. Derselbe hatte 28 Tage von Nahrung
gelobt und keinen Tropfen Flüssigkeit über die Lippen
gebracht.

* **Junnsbrud, 25. Jan.** Der Ballon
Salzburg mit den beiden Erzherrn Josef Fer-
dinand und Heinrich ist heute nachmittag im Eder-
niger Wald bei Wittenwald gelandet. Einzelheiten
fehlen. (Ein Telegramm des Postbureaus er-
gibt diese Mitteilung folgendermaßen: Den Erz-
herzen ist es als den ersten gelungen, die Nord-
seite der Zentralalpen, das Karwendelgebirge, im
Luftballon zu überqueren. Nach ihrem Aufstieg
heute früh flogen sie zunächst im Jnnthal bis nach
Schwaz, dann in einer Höhe von 2700 Metern
über den Wellerkopf und landeten nachmittags im
Göhenbachthal bei Schanau an der bayerischen
Grenze.)

**Der Wetter- und
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.**
* **Samburg, 26. Januar.**
Wetter- und Seewarte.
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

Wetter- und Seewarte.
* **Samburg, 26. Januar.**
Witterungs- und Seewarte vom 25. Januar.
Höchste Tagestemperatur: 3 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 5 Grad unter Null.
Am 26. Jan., morg. 8 Uhr: 5 Grad unter Null.
Barometer 2 Millimeter gestiegen.

gerichtet.
Vorgestern vernahmen
da zu Messina unter
n. Man grub nach
einen 80jährigen
28 Tage von Würten
igkeit über die Rippen

Jan. Der Ballon
überdigen Josef Kera
nachmittags im Eder
gelandet. Einzelhels
des Volkstheaters er
dermalen: Den Gera
geigen, die Nord
Farnwandelgebirge, in
nach ihrem Aufstieg
im Jnnal bis nach
von 2700 Metern
den nachmittags im
an der bairischen

Zu einem öffentlichen
eine Zeitungsnummer
in Höhe von 334 000
in vermutet, daß die
müßigerdem begangen

Eine Bora mit Stinde
in der Stunde
An den Stra-
Verkehr ist gestört,
in Hufen einlaufen.

deutschen Seewarte.
Berg, 26. Januar.
n 27. Januar.

vom 25. Januar.
ad aber Null.
n unter Null.
Grad unter Null.
ten.

Waffen zu Neuf
mar 1909:
en von Rotterdam.
ollsaatmeß:

Wegen von Rotterdam.
Wegen von Rotterdam.
ing.
n von Rotterdam.

vom 26. Jan.
Ware —
20 70
18 70
16 50
15 50
14 50
12 50
3,00—3,40
8 80
14 —
16 —
3,00—3,20

Str. (ohne Fah) 62 —
Fah) . . . 64 —
v. 10000 Mt. 103 —
n. 103 —
n. 103 —
n. 103 —
n. 103 —

Wiedermacht.) Be-
mission. Aufgetrie-
eifige augemachte
den Jahren Mt. 75,
derte, ältere ausge-
unge, ältere 62 bis
2—38, 700 Rube,
en höchsten Schacht-
ausgebaute Rube
den Jahren 44—66,
enig auf entwicke
d. mäßig gemachte
67, a. vollstellige
e. mäßig gemachte
e. mäßig gemachte
e. mäßig gemachte
e. mäßig gemachte

du kommst mit
wir sorgen schon, daß
sich ganz warm
wie eine Schale, die
sich mit — die
sich im Winter
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,
n sich zu lösen,

ten.
inhabung des Kö-
agen im höchsten
die ländlichen
en, an welcher
Lande teilgenom-
s in einer De-

gründungsansprache auf die vielfachen Bemühungen,
welche heute im Gange sind, die Eigenart der länd-
lichen Bauweise zu erhalten. Er ging davon aus,
daß die moderne Geistesbildung gegen die Verur-
staltung ländlichkeits hervorragender Gegenstände
durch Verwässerung und Vergleichen und gegen die
Verwässerung historisch bedingener Bedürfnisse
Ortscharakter durch ungeschickte Entwürfe gewährt.
Es gelte aber auch, das deutsche Dorf zu schützen
gegen Verwässerung, die mit der herkömm-
lichen Bauweise in Widerspruch ständen und durch
die Zerstörung des harmonischen Dorfbildes die nat-
ürliche Schönheit des Landes bedrohten. Das
könne nur erreicht werden durch ein gemeinsames
Vorgehen der Behörden und des Publikums, vor
allem der Bauunternehmer. Der Herr Landrat
verwies zur Erläuterung der mancherorts zu be-
obachtenden Mißstände und der benachteiligten
Baugruppen, die sich nach dem Verfall der länd-
lichen Bauweise, auf eine zur Verteilung gelang-
ende Broschüre, „Ländliche Bauten im streife Ge-
bietes aus alter und neuer Zeit“, und teilte mit,
daß die beim Kreisbauamt gesammelten einschläg-
igen Schriften und Musterentwürfe den Interessent-
en zugänglich sind. Er ersuchte ferner Herrn
Kreisbauamtsleiter Lehmann das Wort, der etwa fol-
gendes aussprach:

Das „Deutsche Dorf“ hat schon manches von
seinem ursprünglichen und anheimelnden Gepräge,
daß früher auf den Besucher einen so wohlthuenden
Eindruck machte, eingebüßt. Die gediegene Bau-
weise, die sich noch bei vielen Bauherrn aus dem
18. und Anfang des 19. Jahrhunderts findet,
und die so mancher Ortlichkeit ihren eigenen Reiz
verleiht, geht mehr und mehr verloren. Ursache
des Verfalles der ländlichen Bauart sind: die

Uebertragung städtischer Bauformen auf die länd-
lichen Bauten. Die Verwendung fremdartiger Bau-
materialien und ungeschickte Verwendung aller mög-
lichen Bauartikel und Fabrikwaren, die einfach nach
Katalogen und Prospekten ausgestellt und in bunter
Mannigfaltigkeit zusammengestellt ist ein willkür-
liches Vorgehen. Bauherren und Bauunter-
nehmer suchen oft das in der Stadt Geübte und
Erlernte ohne weiteres auf ländliche Verhältnisse
zu übertragen. Die enge Verbindung zwischen
Stadt und Land veranlaßt den Landbewohner zu
leicht, seine Wohnung nach städtischem Muster aus-
zuführen. Eine Maßregel zum Einhalten und Prä-
zisierung, eine Anpassung aller Bauten an die nat-
ürliche Umgebung, sowie eine Befreiung von frem-
den Einflüssen ist dringend anzurufen. Vor allem
bevorzuge man bei der Herstellung von Neubauten
die heimische Bauweise, die die heimische Erde
lieft, also hier den Ziegelschutt und zur Dach-
bedeckung Holz- oder Strohziegel. Dies geschieht
auch wirtschaftlichen Gründen, weil die Herstellung
dieser Baumaterialien eine Erwerbsquelle für die
Bewohner bildet. Zu vermeiden ist die Anbringung
reicher überladener Architekturfornen an den Häu-
serfronten mittels Zementverputz, man vermeide
hierbei Giebel, Ornamente, Ziegelschutt, bunte Fen-
ster u. s. w. Hohe Werte lege man auf einfache
ruhige Gebäudeformen, mäßige Wirkung der
Dachformen. Bei Gebäudebauten vermeide man
alle kleinen Ecken und Winkel, schon mit Rücksicht
auf die bei den rauen klimatischen Verhältnissen
leicht eintretenden Verwässerungen. Die Fenster wähle
man bei dem ländlichen Kleinwohnungsbaue nicht in
zu großen Formen, sie sind nach dem Bedürfnis
anzulegen, kleine mit größeren Fenstern abwech-
selnd, unter Umständen unsymmetrisch, so daß man

den fronten die Raumeinteilung gewissermaßen
von außen ablesen kann. Ansehnlich sind beim
Einfaßbau kleine Fenster, sowie
höhere Blendböden, die mit laubem Delfarbenanstrich
versehen, sehr zur Belebung der einfachen Front-
flächen beitragen. Bei Ziegeldächern vermeide man
bunte, weißen Ziegelschutt; die Zugen dürfen dann
nur etwa 1 Centimeter breit sein und müssen sauber
hergestellt werden. Zur Dachbedeckung wähle
man naturfarbene Ziegel. Die Dachneigung soll
möglichst steil, nicht unter 45 Grad sein. Unschön
ist bei dem ländlichen Bauten die Verwendung von
glänzendem, glasierten Baumaterial, ungeschön
die Spielerei mit roten und gelben Verblenden an
den Häuserfronten. Bunte Dachplatten mit
Buchstaben, Jahreszahl, Schildern und derglei-
chen, sind neuerdings sogar polizeilich nicht mehr
zulässig. Bei Hauszinnen wähle man nicht moderne
städtische Muster. Praktisch ist die Verwendung
eines einfachen Schutzganges über der Haustüre
oder Vorbau einer Halle oder Laube. So ganz
verwende man in dieser Gegend nur spär-
lich, bei Wohnhäusern jedoch nur an Hallen,
Giebeln, Dachgiebeln oder kleineren Gebäudeteilen.
Schornsteine halte man einfach oder verwende
als Motiv. Dachziegel empfiehlt sich nur in
niedriger, breiter Form entgegen dem hohen und
schmalen. Wert lege man auf einfache und ge-
dienten inneren Ausbau; moderne Stuckdecken,
Möbeln, bunte Fliesen, geschürfelte Treppenspo-
sen und Geländer, bunter Anstrich und grelle Za-
pennmuster passen wenig zu dem einfachen Ge-
präge des Landes. Bei Zinnschmiedungen von Bau-
ten greife man oft zu recht verlässlichen Mitteln.
Schönes, altes Fachwerk wird gatt verputzt und
überstrichen. Mauerwerk sucht man mit glänzender

Farbe aufzutünchen und zugen neu ausmalen.
Auch hier möge man recht vorsichtig sein und dem
alten Gebäude sein würdiges Aussehen zu erhal-
ten suchen. Die Umstellung des Gebäudes mit
Baugruppen, lebenden Gärten, dient zur Hebung
des Ganzen. Bei Kleinwohnungen empfiehlt sich
die Anlage eines wohlgepflegten Vorgartens. Ge-
fährliches dünnes Vorgartengitter wirkt kalt und fremd,
wärmer und ansprechender dagegen hell gefärbter
dicker Zaunzaun eventuell in Verbindung mit
Mauerwerk. Der Kreisbauamtsleiter ging ferner auf
Erläuterung der von ihm geleiteten 12 Muster-
entwürfe für ländliche Kleinwohnungen über. Abgäbe
dieser Entwürfe wurden an die anwesenden Bau-
gemeinderäte und Bauunternehmer verteilt unter Hin-
weis darauf, daß weitere Exemplare von Interes-
santen auf dem Kreisbauamt kostenlos entnommen
werden können. Zum Schluß wurde noch auf die
Schrift von Prof. Schulze-Raumburg, „Die Ent-
stehung unserer Bauweise“, aufmerksam gemacht, wel-
che in einer Reihe von Illustrationen Beispiele
und Gegenbeispiele für ländliche Bauweise auf-
führt. Ferner wurde empfohlen das im Verlage
des landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen
in Bonn erschienene Werk von Prof. Alfred Schu-
bert, „Die Anleitung zur Ausführung ländlicher
Bauten mit besonderer Berücksichtigung von Klein-
bauernhöfen.“

Landrat von Brandt dankte dem Vortragenden
für seine Ausführungen und für die Ausarbeitung
der Entwürfe und schloß dann nach kurzer Dis-
kussion die Besprechung mit dem Wunsch, daß für
die ländlichen Bauten im Kreise immer mehr der
Grundsatz Geltung gewinnen möge: Einfach, echt
und schön.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhaus.

ber Berlin, 25. Januar.

Die heutige Sitzung begann mit einer bemerkens-
werten

Ansprache des Präsidenten

v. Kröner: Im Interesse des Abgeordnetenhauses,
für dessen Würde ich in erster Linie verantwortlich bin,
müß ich auf die Vorgänge in der letzten Sitzung an-
sprechen. Ich habe, besonders in ihrem Schlußteil, manche
auf der äußersten linken Seite Bewegung gesehen, die
in mehreren Fällen sehr ungeschicklich war. Ich
habe den Abg. Hoffmann einige nicht ganz einwandfreie
Ausführungen ausgesprochen, und ich ersuche ihn, sich zu
entschuldigen. Ich rief Herrn Hoffmann nicht zur Ordnung,
sondern, weil ich nicht vernünftigerweise, an welche
Mängel seine Ausführungen gerichtet waren, denn auch,
weil ich bei dem etwas feurigen Temperament des Herrn
Hoffmann (Seitensitz) geneigt bin, in meiner Mitte bis
zur äußersten Grenze zu gehen. (Erneute Seitensitz.)
Nun habe ich aber den amtlichen stenographischen Bericht
eingesehen und daraus ersehen, daß die Ausdrücke sehr be-
friedigend sind. Ich will sie nicht wiederholen, die Herren
haben alle die stenographischen Berichte in Händen. Sie
sind nicht bloß sehr belehrend, sondern, sondern direkt
gegen den Abg. Hoffmann gerichtet. Ich nehme davon Ab-
stand, nachträgliche Ordnungsrufe zu erteilen, weil ich
nicht weiß und nicht wissen will, wer von den Herren
die Ausdrücke ausgesprochen hat. Ich muß aber doch
den ersten Appell an die Herren richten. W. S. I. wir
sind hier anständige Leute! (Sehr. Zustimmung. Abg.
Hoffmann rufte: Seine Begleitgeber und Erzieher! Große
Lärme. Rufe rechts: Naui! Der Präsident schwingt
die Glocke und wendet sich in scharfem Tone gegen den
Abg. Hoffmann. Die Präsidenten rufen: Wir sind an-
ständige Leute! Mit erhobenem Stimme.) Wir sind an-
ständige Leute und wir können verlangen, daß jeder, der
die Ehre hat, dem preussischen Abgeordnetenhaus an-
zugehören, sich so benimmt, wie es die Ehre des Hauses
erfordert. (Sehr. Beifall.) Als Präsident des Hauses
verleihe ich deshalb im Namen des Hauses den Herren
Mitgliedern der parlamentarischen Opposition, ferner in
folgenden Ausdrücken wieder zu sprechen. (Sehr. Beifall.)
Nun der Tagesordnung. Ich habe keine Zeit
vorliegen. Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung
der Städte Saarbrücken, St. Johann und Walsdorf-Bur-
bach zu einer Stadtgemeinde Saarbrücken wird nach kurzer
Erörterung in erster und zweiter Lesung erledigt. Der
Gesetzentwurf betreffend die Bildung eines Landarmen-
Verbandes für die Insel Helgoland wird der Gemeinde-
kommission überwiesen.

Es begann dann die Beratung der Entwürfe der beiden
freistimmigen Fraktionen sowie der Polen betreffend die

Herabsetzung des Landtagswahlrechts

und der Wahlbezirke.

Der freistimmige Antrag, der am Tage der Eröffnung

des Landtages eingebracht wurde, ersucht die kaiserliche

Staatsregierung, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch

den

1. unter Abänderung der Artikel 70, 71, 72 und 115

der Preussischen Verfassungsurkunde für die Wahlen

zum Abgeordnetenhaus das allgemeine, gleiche und

direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur

Einführung gelangt;

2. zugleich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der

Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und ent-
sprechend den Grunddaten des Gesetzes vom 27.

Juni 1860 eine anderweitige Verteilung der
Wahlen zum Abgeordnetenhaus herbeizuführen und

die Gesamtzahl der Abgeordneten neu bestimmt
wird.

Der Antrag der Polen bezieht sich inhaltlich mit dem

der Freistimmigen.

Minister des Innern, v. Moltke: Man würde mir,

und zwar mit Recht, Mangel an Gewissenhaftigkeit und

Verantwortlichkeitsgefühl vorwerfen können, wollte ich

auf diesem wichtigen, für die künftige Entwicklung des

Staates entscheidenden Gebietes einen Vortrag ins Dunkel

stellen. Angesichts dieser Erwägungen werden Sie es be-
griffen, wenn die Regierung es sich veranlassen muß, an der

Beratung des Gegenstandes der Tagesordnung sich zu

beteiligen. Ich werde aber Ihren Ausführungen und

Vorschlägen mit Interesse folgen, und sollte die Beratung

Unhaltbarpunkte für die Verabschiedung der von der

Regierung betriebenen Vorarbeiten ergeben, so werde ich

nicht anstehen, mir dieselben zu Nütze zu machen, so weit

sie innerhalb der allgemeinen Richtlinien der kaiserlichen

Erwägungen und der demnächst einzubringenden Vorlage

liegen. (Zurück.)

Abg. Zenger (fr. W.): Ich erkenne an, daß der

Minister von den bisherigen Gesichtspunkten bei der

Beratung von Anträgen aus dem Hause abgewichen ist, und

daß er selbst in dieser Debatte hier die Initiative er-
griffen hat. Er hat uns freilich nichts Neues gesagt (sehr

richtig! links), denn das, was er uns erzählt hat, haben

wir schon seit längerer Zeit gehört. Ich befreite auch

mitteilen, daß die Statistik über die letzten Wahlen

für die Wahlreform irgend welche Bedeutung hat. Man

muß vor allem die prinzipielle Seite der Frage in Be-
tracht ziehen. Schon bei den Vorarbeiten muß darauf

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

ber Berlin, 25. Januar.

Der Reichstag begann mit einer bemerkens-
werten

Ansprache des Reichspräsidenten

v. Kröner: Im Interesse des Reichstages, für dessen
Würde ich in erster Linie verantwortlich bin, müß ich
auf die Vorgänge in der letzten Sitzung an sprechen. Ich
habe, besonders in ihrem Schlußteil, manche auf der äußer-
sten linken Seite Bewegung gesehen, die in mehreren Fäl-
len sehr ungeschicklich war. Ich habe den Abg. Hoffmann
einige nicht ganz einwandfreie Ausführungen ausgespro-
chen, und ich ersuche ihn, sich zu entschuldigen. Ich rief
Herrn Hoffmann nicht zur Ordnung, sondern, weil ich nicht
vernünftigerweise, an welche Mängel seine Ausführungen
gerichtet waren, denn auch, weil ich bei dem etwas feuri-
gen Temperament des Herrn Hoffmann (Seitensitz) geneigt
bin, in meiner Mitte bis zur äußersten Grenze zu gehen.
(Erneute Seitensitz.) Nun habe ich aber den amtlichen
stenographischen Bericht eingesehen und daraus ersehen,
daß die Ausdrücke sehr befriedigend sind. Ich will sie
nicht wiederholen, die Herren haben alle die stenogra-
phischen Berichte in Händen. Sie sind nicht bloß sehr be-
lehrend, sondern, sondern direkt gegen den Abg. Hoffmann
gerichtet. Ich nehme davon Abstand, nachträgliche Ord-
nungsrufe zu erteilen, weil ich nicht weiß und nicht wis-
sen will, wer von den Herren die Ausdrücke ausgespro-
chen hat. Ich muß aber doch den ersten Appell an die Her-
ren richten. W. S. I. wir sind hier anständige Leute! (Sehr.
Zustimmung. Abg. Hoffmann rufte: Seine Begleitgeber
und Erzieher! Große Lärme. Rufe rechts: Naui! Der Prä-
sident schwingt die Glocke und wendet sich in scharfem
Tone gegen den Abg. Hoffmann. Die Präsidenten rufen:
Wir sind anständige Leute! Mit erhobenem Stimme.) Wir
sind anständige Leute und wir können verlangen, daß jeder,
der die Ehre hat, dem preussischen Abgeordnetenhaus an-
zugehören, sich so benimmt, wie es die Ehre des Hauses
erfordert. (Sehr. Beifall.) Als Präsident des Hauses verlei-
he ich deshalb im Namen des Hauses den Herren Mitgliedern
der parlamentarischen Opposition, ferner in folgenden Aus-
drücken wieder zu sprechen. (Sehr. Beifall.)

Nun der Tagesordnung. Ich habe keine Zeit vorliegen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung der Städte

Saarbrücken, St. Johann und Walsdorf-Burbach zu einer

Stadtgemeinde Saarbrücken wird nach kurzer Erörterung

in erster und zweiter Lesung erledigt. Der Gesetzentwurf

betreffend die Bildung eines Landarmenverbandes für die

Insel Helgoland wird der Gemeindekommission überwiesen.

Es begann dann die Beratung der Entwürfe der beiden

freistimmigen Fraktionen sowie der Polen betreffend die

Herabsetzung des Landtagswahlrechts und der Wahlbezirke.

Der freistimmige Antrag, der am Tage der Eröffnung

des Landtages eingebracht wurde, ersucht die kaiserliche

Staatsregierung, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch

den

1. unter Abänderung der Artikel 70, 71, 72 und 115

der Preussischen Verfassungsurkunde für die Wahlen

zum Abgeordnetenhaus das allgemeine, gleiche und

direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur

Einführung gelangt;

2. zugleich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der

Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und entsprechend den

Grunddaten des Gesetzes vom 27. Juni 1860 eine

anderweitige Verteilung der Wahlen zum Abgeordneten-
haus herbeizuführen und die Gesamtzahl der Abgeordneten

neu bestimmt wird.

Der Antrag der Polen bezieht sich inhaltlich mit dem

der Freistimmigen.

Minister des Innern, v. Moltke: Man würde mir,

und zwar mit Recht, Mangel an Gewissenhaftigkeit und

Verantwortlichkeitsgefühl vorwerfen können, wollte ich

auf diesem wichtigen, für die künftige Entwicklung des

Staates entscheidenden Gebietes einen Vortrag ins Dunkel

stellen. Angesichts dieser Erwägungen werden Sie es be-
griffen, wenn die Regierung es sich veranlassen muß, an der

Beratung des Gegenstandes der Tagesordnung sich zu

beteiligen. Ich werde aber Ihren Ausführungen und

Vorschlägen mit Interesse folgen, und sollte die Beratung

Unhaltbarpunkte für die Verabschiedung der von der

Regierung betriebenen Vorarbeiten ergeben, so werde ich

nicht anstehen, mir dieselben zu Nütze zu machen, so weit

sie innerhalb der allgemeinen Richtlinien der kaiserlichen

Erwägungen und der demnächst einzubringenden Vorlage

liegen. (Zurück.)

Abg. Zenger (fr. W.): Ich erkenne an, daß der

Minister von den bisherigen Gesichtspunkten bei der

Beratung von Anträgen aus dem Hause abgewichen ist, und

daß er selbst in dieser Debatte hier die Initiative er-
griffen hat. Er hat uns freilich nichts Neues gesagt (sehr

richtig! links), denn das, was er uns erzählt hat, haben

wir schon seit längerer Zeit gehört. Ich befreite auch

mitteilen, daß die Statistik über die letzten Wahlen

für die Wahlreform irgend welche Bedeutung hat. Man

muß vor allem die prinzipielle Seite der Frage in Be-
tracht ziehen. Schon bei den Vorarbeiten muß darauf

Bedacht genommen werden, daß die Wahlrechtsfrage

selbst in den letzten Jahren sehr viel behandelt worden.

Im Jahre 1906 erfolgte sogar eine kleine Reform, die

freilich ganz ungenügend war, und die nur ein Fiktion

auf einem alten Gewande ist. Auch in der letzten Kron-
rede ist uns eine Wahlreform versprochen worden. Wir

hoffen, daß an die eingeleiteten Vorarbeiten mit ganzer

Ernste herangegangen wird, denn die Wahlrechtsfrage ist

Sitzungsbericht aus dem Reichstag.

ber Berlin, 25. Januar.

Der Reichstag begann mit einer bemerkens-
werten

Ansprache des Reichspräsidenten

v. Kröner: Im Interesse des Reichstages, für dessen
Würde ich in erster Linie verantwortlich bin, müß ich
auf die Vorgänge in der letzten Sitzung an sprechen. Ich
habe, besonders in ihrem Schlußteil, manche auf der äußer-
sten linken Seite Bewegung gesehen, die in mehreren Fäl-
len sehr ungeschicklich war. Ich habe den Abg. Hoffmann
einige nicht ganz einwandfreie Ausführungen ausgespro-
chen, und ich ersuche ihn, sich zu entschuldigen. Ich rief
Herrn Hoffmann nicht zur Ordnung, sondern, weil ich nicht
vernünftigerweise, an welche Mängel seine Ausführungen
gerichtet waren, denn auch, weil ich bei dem etwas feuri-
gen Temperament des Herrn Hoffmann (Seitensitz) geneigt
bin, in meiner Mitte bis zur äußersten Grenze zu gehen.
(Erneute Seitensitz.) Nun habe ich aber den amtlichen
stenographischen Bericht eingesehen und daraus ersehen,
daß die Ausdrücke sehr befriedigend sind. Ich will sie
nicht wiederholen, die Herren haben alle die stenogra-
phischen Berichte in Händen. Sie sind nicht bloß sehr be-
lehrend, sondern, sondern direkt gegen den Abg. Hoffmann
gerichtet. Ich nehme davon Abstand, nachträgliche Ord-
nungsrufe zu erteilen, weil ich nicht weiß und nicht wis-
sen will, wer von den Herren die Ausdrücke ausgespro-
chen hat. Ich muß aber doch den ersten Appell an die Her-
ren richten. W. S. I. wir sind hier anständige Leute! (Sehr.
Zustimmung. Abg. Hoffmann rufte: Seine Begleitgeber
und Erzieher! Große Lärme. Rufe rechts: Naui! Der Prä-
sident schwingt die Glocke und wendet sich in scharfem
Tone gegen den Abg. Hoffmann. Die Präsidenten rufen:
Wir sind anständige Leute! Mit erhobenem Stimme.) Wir
sind anständige Leute und wir können verlangen, daß jeder,
der die Ehre hat, dem preussischen Abgeordnetenhaus an-
zugehören, sich so benimmt, wie es die Ehre des Hauses
erfordert. (Sehr. Beifall.) Als Präsident des Hauses verlei-
he ich deshalb im Namen des Hauses den Herren Mitgliedern
der parlamentarischen Opposition, ferner in folgenden Aus-
drücken wieder zu sprechen. (Sehr. Beifall.)

Nun der Tagesordnung. Ich habe keine Zeit vorliegen.

Der Gesetzentwurf betreffend die Vereinigung der Städte

Saarbrücken, St. Johann und Walsdorf-Burbach zu einer

Stadtgemeinde Saarbrücken wird nach kurzer Erörterung

in erster und zweiter Lesung erledigt. Der Gesetzentwurf

betreffend die Bildung eines Landarmenverbandes für die

Insel Helgoland wird der Gemeindekommission überwiesen.

Es begann dann die Beratung der Entwürfe der beiden

freistimmigen Fraktionen sowie der Polen betreffend die

Herabsetzung des Landtagswahlrechts und der Wahlbezirke.

Der freistimmige Antrag, der am Tage der Eröffnung

des Landtages eingebracht wurde, ersucht die kaiserliche

Staatsregierung, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch

den

1. unter Abänderung der Artikel 70, 71, 72 und 115

der Preussischen Verfassungsurkunde für die Wahlen

zum Abgeordnetenhaus das allgemeine, gleiche und

direkte Wahlrecht mit geheimer Stimmabgabe zur

Einführung gelangt;

2. zugleich auf Grund der vorläufigen Ergebnisse der

Volkszählung vom 1. Dezember 1905 und entsprechend den

Grunddaten des Gesetzes vom 27. Juni 1860 eine

anderweitige Verteilung der Wahlen zum Abgeordneten-
haus herbeizuführen und die Gesamtzahl der Abgeordneten

neu bestimmt wird.

Der Antrag der Polen bezieht sich inhaltlich mit dem

der Freistimmigen.

Minister des Innern, v. Moltke: Man würde mir,

und zwar mit Recht, Mangel an Gewissenhaftigkeit und

Verantwortlichkeitsgefühl vorwerfen können, wollte ich

auf diesem wichtigen, für die künftige Entwicklung des

Staates entscheidenden Gebietes einen Vortrag ins Dunkel

stellen. Angesichts dieser Erwägungen werden Sie es be-
griffen, wenn die Regierung es sich veranlassen muß, an der

Beratung des Gegenstandes der Tagesordnung sich zu

beteiligen. Ich werde aber Ihren Ausführungen und

Vorschlägen mit Interesse folgen, und sollte die Beratung

Unhaltbarpunkte für die Verabschiedung der von der

Regierung betriebenen Vorarbeiten ergeben, so werde ich

nicht anstehen, mir dieselben zu Nütze zu machen, so weit

sie innerhalb der allgemeinen Richtlinien der kaiserlichen

Erwägungen und der demnächst einzubringenden Vorlage

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nachmittag 5 Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen

Franz

nach kurzer Krankheit, im Alter von 4 Jahren, zu sich in den Himmel zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten

Franz Tosetti und Frau Elisabeth geb. Melchers.

Neuss, den 25. Januar 1909.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 10 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwägerin, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Sybilla Longenrich,

geb. Hackenbroich,

nach kurzer Krankheit im Alter von 33 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Straberg, Delrath, Köln-Niehl, den 23. Jan. 1909.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Jan. 1909, morgens 9 1/2 Uhr vom Sterbehause aus, hieran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Straberg.

Verding.

Zum Neubau des katholischen Waisenhauses hierseits sollen die

Pflester- und Schlosserarbeiten

vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten einzusehen, woselbst auch die Offerten gegen Zahlung der Schreibgebühr zu haben sind. Die verschlossenen, mit Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 3. Februar bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Klaus Köhlinger, Architekt.

Kath. Gesellenverein.

Heute Nachmittag 3 Uhr findet vom Sterbehause Niehl, 60 die Beerdigung unserer verstorbenen Ehrenmitglied

Johann Lühbers

statt, zu welcher freundlichst einladet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Herstellung einer oberirdischen Telegraphenlinie auf dem Gemeindewege von Rattenhof nach Schleibach liegt bei dem Bauamt in Neuss von heute ab 4 Wochen aus.

Düsseldorf, 22. Januar 1909.

Kaiserliche Ober-Postdirektion. 3. B. Feuerfänger.

Stadtverordneten-Sitzung

im Rathhause zu Neuss.

Donnerstag, den 28. Jan. 1909, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung

1. Ausdehnung der Straßenbeleuchtung.
2. Festlegung des Hauszinsplanes für 1909.
3. Festlegung d. Steuerumlage für 1909.
4. Ausbau der Straßen um den Platz v. d. Badeanstalt.
5. Kanalisation und Anlage eines Trottoirs in der 3. Hülshorststraße.
6. Übernahme einer Ausfallbürgschaft für die Neusser Arbeiterwohnungs-Gesellschaft.
7. Antrag des Neusser Arbeitervereins um Bewilligung von Ehrenpreisen.
8. Nichtentfaltung der neuen Straßenbahn zwischen Völkern u. Neuss, welche längs des Eisenbahndammes.
9. Nichtentfaltung der neuen Straßenbahn zwischen Völkern u. Neuss, welche längs des Eisenbahndammes.
10. Grundstücksverkauf.
11. Regulierung der Gemeindefürsorge.
12. Genehmigung des Statuts des Stadt. Hypothekenfonds.
13. Änderung des Statuts des Stadt. Hypothekenfonds.
14. Stadt. Hypothekenfonds.

Neuss, den 25. Jan. 1909.

Der Bürgermeister: Giesen.

Unterhaus

3 4 Zimmer nebst Mansarde, zum 1. April zu vermieten. Preis 1200 Mk. 9.

Wohnung

von 6 8 Zimmer per bald zu mieten gesucht. Off. Offerten m. Preisangabe unter A 363 an die Exped.

Zimmer,

1. Etage, abgeteilt, ev. mit Mansarde zum 1. April zu vermieten. Düsseldorfstraße 22.

Wohnung

mit Kellerwerkstatt zu vermieten. Hafenstraße Nr. 17.

Beauter

mit guter völler Pension. Off. u. O 561 an die Exped.

Anständiger Handwerker erhält Kost und Logis. Wo, sagt die Expedition.

Gottesdienst-Ordnung.

Hospital-Kirche.

Ewiges Gebet

am Freitag, den 29. Januar.

6 Uhr: Aussetzung des hochw. Gutes und hl. Messe.

8 Uhr: Feierliches Hochamt.

Abends 7 Uhr: Complet.

9-10 Uhr: Allgemeine Beichtstunde.

Am andern Morgen 5 Uhr: Hochamt, Te Deum und Segen.

Borromäus-Bibliothek

Münsterpfarre.

Neuanmeldungen mit einem Beitrage von 6 M., 3,25 resp. 2 M. werden kommenden Sonntag noch entgegen genommen.

Besuchberechtigte können auch nach dem Monat Januar, im Laufe des ganzen Jahres der Bibliothek beitreten. Beitrag 1 M.

Vereinslokal: Brückstraße 14.

Gedöfnet jeden Sonntag 10 1/2-12 Uhr.

Wegen Umgestaltung und Vervollständigung der Bibliothek sind die alten Kataloge und Nachträge nicht mehr maßgebend. Neue Kataloge sind zu haben zum Preise von 25 Pfg. im Vereinslokal sowie in der Buchbdlg. Ruy.

Der Präses.

3-4 Mark täglich

Kann man zu Hause mit Striden für uns und Private auf unserer erstklassigen Stridmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anzahlung und bequemer Zahlungsweise liefern, unter Garantie dauernder Arbeit beim Striden für uns. Anlernen gratis.

Streng reelles Unternehmen.

Stridmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.

Vertraten durch Herrn. Berg. M. Gladbach, Münsterstr. 119.

Niemals!

eine andere Seife als

Schulz' Kamillen-Seife

rufen alle Hausfrauen aus, die sie versucht haben, denn es gibt nichts Besseres für die Hautpflege als Schulz' Kamillen-Seife, die einen hellen, reinen, gesunden, sammetweichen, glatten, zarten, schönen Teint und reines Aussehen, Stück 50 Pfennig, in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Verkaufsstellen u. a.:

Hubertus-Drogerie, H. Krings; Mohren-Drogerie, Apotheker Kiblinger.

Wohnung zu vermieten.

Neumarkt 5.

Präulein sucht möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension in der Nähe der Marienkirche. Offerten mit Preisangabe u. D 373 an die Exped. erbeten.

Guter bürgerlicher Wittmann, 20, sagt die Expedition.

Knechte! Mägde!

Pferde, Groß-, Klein-Knechte, Dienstmädchen, Arbeitsmädchen, Entschlafene, Melkmädchen, Landmädchen, Küchensmädchen, Hausmädchen, Stuben- und Kindermädchen, bedient, kann, gewissenhaft, billigt, seit 15 Jahren Dingo Gaitow Stellenvermittler, Berlin N. 24, Minusstraße 156/157 (Telephon-Nr. 111 6101).

Zur Einrichtung

Führung der Bücher fortlaufend Kontrolle derselben, Aufstellung und Revision der Jahresabschlüsse, Bilanzen usw. empfiehlt sich erfahrener Buchhalter. Offerten unter M 550 an die Expedition erbeten.

Junges Geschäft f. Bäckerei

u. Konditorei p. 21. Jan. gesucht. 3. Knecht, Düsseldorf, Zimmermannstr. 63.

Landw. Arbeiter

sucht zu Bismarckstraße. Zu erfragen Wilh. Korbacher, Saarstr.

Ein Stellmacher-Geselle

der gleich verdient, gesucht. Johann Oster, Delhoven.

Belehrung gesucht.

Fein- und Grob-Bäcker. Andreas Oster, Düsseldorf, Winkelschloßstraße 1.

Braver Junge

von 14-16 Jahren als Hausbursche gesucht. Wo, sagt die Exped.

Lehrmädchen für Magd

gesucht. Offerten unter B 370 an die Expedition.

Mädchen,

welches den Haushalt erlernen hat, wird Stelle in best lath. Privathause mit familiärer Behandlung gesucht. Offert. m. Lohnangabe unter D 371 an die Exped. erbeten.

Braves, sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Febr. oder später gesucht. Wollschau vorhanden. Zu erfragen in der Exped.

Braves, zuverlässiges Mädchen

von 16-17 Jahren zu einem Kinde gesucht. Oberstraße 130.

Ordentliches erfahres Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für alle Hausarbeit für kleinen Haushalt sofort gegen guten Lohn gesucht. Köhmann, Rgl. Wollschau, Wollschau-Wollschau.

Lehrmädchen, welches zwei Jahre in bürgerlichem Hause diente, sucht Stelle zu Köchin.

Müllerstraße 61.

Braves, sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Febr. oder später gesucht. Wollschau vorhanden. Zu erfragen in der Exped.

Braves, zuverlässiges Mädchen

von 16-17 Jahren zu einem Kinde gesucht. Oberstraße 130.

Ordentliches erfahres Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für alle Hausarbeit für kleinen Haushalt sofort gegen guten Lohn gesucht. Köhmann, Rgl. Wollschau, Wollschau-Wollschau.

Lehrmädchen, welches zwei Jahre in bürgerlichem Hause diente, sucht Stelle zu Köchin.

Müllerstraße 61.

Braves, sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Febr. oder später gesucht. Wollschau vorhanden. Zu erfragen in der Exped.

Braves, zuverlässiges Mädchen

von 16-17 Jahren zu einem Kinde gesucht. Oberstraße 130.

Ordentliches erfahres Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für alle Hausarbeit für kleinen Haushalt sofort gegen guten Lohn gesucht. Köhmann, Rgl. Wollschau, Wollschau-Wollschau.

Lehrmädchen, welches zwei Jahre in bürgerlichem Hause diente, sucht Stelle zu Köchin.

Müllerstraße 61.

Braves, sauberes Mädchen

für alle Hausarbeit zum 1. Febr. oder später gesucht. Wollschau vorhanden. Zu erfragen in der Exped.

Braves, zuverlässiges Mädchen

von 16-17 Jahren zu einem Kinde gesucht. Oberstraße 130.

Ordentliches erfahres Mädchen

(nicht unter 18 Jahren) für alle Hausarbeit für kleinen Haushalt sofort gegen guten Lohn gesucht. Köhmann, Rgl. Wollschau, Wollschau-Wollschau.

Lehrmädchen, welches zwei Jahre in bürgerlichem Hause diente, sucht Stelle zu Köchin.

Müllerstraße 61.

Militärwärter-Verein

Neuß.

Am Mittwoch den 27. Januar 1909, abends 8 1/2 Uhr:

Geburtsstagsfeier Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II.

im Saale des Herrn D. Weyers, Capitelstraße.

Die Herren Kameraden und ihre werthen Angehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Die Einführung von Nichtmitgliedern ist gestattet.

Der Vorstand.

Jünglings-Congregation

St. Marien, Neuß.

Am 2. Februar curr. (Maria Lichtmess) im Berghaus'schen Saale:

Große Festversammlung,

verbunden mit dem

12. Stiftungsfeste.

I. Teil.

1. Festrede des hochw. Herrn Pfarrers Oster von St. Joseph in M. Gladbach.
2. Konzert.

II. Teil.

„Franz Pizarro“

dramatische Legende in 5 Aufzügen von P. M. Carnot, O. S. B.

Preise der Plätze: I. Platz 1.- Mark, II. Platz 50 Pfg. Die Mitglieder der Congregation zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Kasseneröffnung 6 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Höningen.

Volksverein

für das kath. Deutschland.

Dienstag, 2. Februar, abends 7 Uhr, bei Herrn Welter in Höningen:

Vortrag über „Rom und das Papsttum in der Geschichte und Kunst“.

Empfehlenswerte Hotels

in denen die Neuss-Grovenbroicher Zeitung aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewig Lampe**, Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnhof. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Düsseldorf. Hotel **Merker**, Schadowstr. 40 im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügliche Küche. Salei. all. Or. Fremdenz. v. 2.50 an.

Cöln. Hotel **Bristol**, Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaurant. I. Rang. Schöne Zim. Ged. bürgerl. Küche. Bes. B. Wey.

Cöln. Hof von **Holland**, Hofeigasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühstück 2 1/2-4 1/2 M., Din. 1 1/2 M.

Cöln a. Rhein. Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Selten**, altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. Café **Palais**, Graf Adolphstr. 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Conditt. 12 Billards.

Hilden. Restaurant zum **„Deutschen Kaiser“**, Mittelstraße 109.

Nideggen. Luftkurort **Hotel L. Heinen** am Kapellchen der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionären bestens empfohlen.

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

Backwunder

Was ist das?

Das Patent-Backpulver, mit welchem der feinste Teig zu Backen, ist schon 10 Stunden stehen kann. Die Hausfrau kann aus dem Backwunder ganz nach Belieben sofort oder wie es gerade passt, zu Hause oder für wenige Pfennige beim Bäcker backen lassen. Mit Backwunder bleibt der Kuchen auch im Ansehen, viel länger frisch, wohl und saftig. Backwunder-Gebäck ist nicht austrocknet, es kann, ohne zu schmelzen, in der Hand gegessen werden. Nur echt Backwunder garantiert diese Vorzüge. Backwunder-Käse ist überall gratis oder direkt von Reuss Gesellschaft, Hameln.

Gescht. Mädchen

für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht.

Markt 1.

Besseres kath. Mädchen u. wünsch. Nähe u. Pensionierung zu erlernen ohne gegenwärtige Vergütung mit Familienanfall, wo Tienfädchen vorhanden. Off. u. B 371 a. d. Exped. erbeten.

Jüngeres Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Näher 8. Münsterstr. 13.

Hoch neuer wenig geb. A-Bach Zubehörs billig zu verkaufen. Näheres in der Exped.

Hohes Einkommen.

Suche für Neuss und Umgebung einen tüchtigen

Verkäufer

für den Kleinvertrieb einer geistl. Medizin, Haushaltungsartikel.

Bewerber, die über 50-75 Mark verfügen für Lager, wollen sich melden unter Schänke postlagernd Düsseldorf.

Eine junge hochtragende Kuh

zu verkaufen. Westhofen Nr. 65.

Die Ponte zu Hamm ist wegen Erkrankung außer Betrieb.

3 277

wolle seine Offerten abholen. Exped. der Neuss-Grovenbroicher Zeitung.

Pius-Verein

Neuß.

Heute Dienstag Abend 8 1/2 Uhr:

Vorstands- und Ausschuss-Sitzung.

Dies statt jederbesonderen anderen Einladung. Niemand fehlt!

Der Präses.

Pius-Quartett.

Die Gesangsprobe fällt aus.

Der Dirigent.

Ortsartell der christlichen Gewerkschaften Neuss.

Heute Abend 9 Uhr im Lokale Markt 15:

Commissions-Auktion

für das Gewerkschaftslokal. Der Vorstand.

Junggesellen-Sodalität.

Freitag keine Probe.

Katholischer Arbeiterverein

Büderich.

Dienstag, den 26. Januar abends 8 1/2 Uhr:

Unterrichtskursus.

Um pünktliches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Kochschule

Am Freitag 6. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr, in der Kochschule, unter Leitung des Herrn Koch, wird ein Kochkursus abgehalten. Der Kursus ist für alle, die sich für die Kochkunst interessieren, geeignet. Der Kursus dauert 3 Monate. Der Preis ist 3 Mark. Der Kursus beginnt am Freitag 6. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr. Der Kursus ist für alle, die sich für die Kochkunst interessieren, geeignet. Der Kursus dauert 3 Monate. Der Preis ist 3 Mark. Der Kursus beginnt am Freitag 6. Februar 1909, abends 8 1/2 Uhr.

PATENT-KÖCHLING

Krefeld, Westwall 46.

Ecke Dreikönigenstr.

Auskunft, Broschüre kostenfrei.

Ganze oder Teile aller

künstl. Gebisse

kauft Frau Aug. Fey aus Gladbach.

Auf Freitag in Neuss Hols 31 der Krefeld-Köchling Woll 6.

Bei Drüsen, Scropheln,

Blutarmut, Engbrüstigkeit, Hautausschlag, Hals-, Lungen-Krankheiten, Störungen des Verdauungsapparates, Rheuma, Gicht, zur Kräftigung blut-, schwächlicher Kinder, der empfehle eine Kur mit

LAHUSEN'S Lebertran

JOELLA

Für Kinder und Erwachsene der beste wirksamste beliebteste Lebertran.

Beste Zeit für eine Kur August bis Mai. Man kaufe nur Originalpackung, Preis Mk. 2.50 u. 4.50, mit dem patentierten Schutznamen „JOELLA“. Alles andere weist man als nicht echt zurück. Alleinige Fabrikant Apotheker LAHUSEN in BREMEN. Frischzubereiten in allen Apotheken von Neuss, Heerdt, Gelsen, Grovenbroich, Garzweiler, Bedburg.

Kleiner Beerdigungsfeld, auf erhalten, billig zu verkaufen. Drüsenstraße 25, 1. Etage.

Die Ponte zu Hamm ist wegen Erkrankung außer Betrieb.

3 277

wolle seine Offerten abholen. Exped. der Neuss-Grovenbroicher Zeitung.